

Zitadelle wird neuer Höhepunkt der Festungsrouten

Berlin – 2007 sollen Touristen auf der Spandauer Zitadelle eine Tour zu verschiedenen Festungsanlagen der Ostsee-Anrainer Deutschland, Polen, Russland und Litauen beginnen. Dann geht das von der EU finanzierte Projekt einer „Europäische Festungsrouten“, die von Dömitz entlang der Ostsee bis Kaliningrad (früher Königsberg) reichen wird, in die praktische Phase.

Schon im Frühjahr wird als Test eine Gruppe Amerikaner eine Reise zu bedeutenden Militäranlagen starten. Das hat der Projektmanager Hartmut Röder gestern am Rande einer Konferenz der 14 beteiligten Festungsstädte in Spandau angekündigt. 2,4 Millionen Euro hat die EU aus Mitteln für interregionale Zusammenarbeit für das Projekt bereitgestellt. Mit dem Geld wird eine Bestandsaufnahme der Anlagen gemacht und touristisches Werbematerial erarbeitet. „Spandau ist ein europäischer Leuchtturm für uns. Viele der regionalen Akteure wissen gar nicht, was sie für einen Wert haben“, schwärmt Manager Röder. Restaurierungsstand und Kulturangebot der Zitadelle seien da, „wo die anderen Festungen in 40, 50 Jahren hinkommen“. Rund 60 Millionen Euro hat Berlin in die Restaurierung der Zitadelle gesteckt. Bezirk und Senat haben ein Konzept zur besseren touristischen Vermarktung vorgelegt. Für die Unterbringung von Großskulpturen für die Schau „Spurensuche“ im früheren Magazin würden 2 Millionen Euro Lottomittel beantragt, so Manfred Kühne, Leiter der Oberen Denkmalbehörde. *hel*